

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb., jäh. 26 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.48 einchl. 20 3. Austrägergeb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt d. Betriebsköt. bezieht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Teleg. „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 197 | Altensteig, Samstag, den 24. August 1935 | 58. Jahrgang

Ausgabe von Reichsschahanweisungen

500 Millionen RM. zu 4,5 Prozent

Berlin, 23. Aug. Im Zuge der Durchführung der von der Reichsbank im Angriff genommenen Aufgaben legt das Deutsche Reich durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontorium 500 Millionen RM. 4,5prozentige Reichsschahanweisungen zum Kurs von 98,75 Prozent zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Laufzeit dieser Reichsschahanweisungen beträgt zehn Jahre, beginnend mit dem 1. Oktober dieses Jahres. Von 1941 ab werden jedes Jahr 20 Prozent des Emissionsbetrages der Schahanweisungen ausgelöst werden. Die Zahlungen durch die Zeichner auf zugewiesene Reichsschahanweisungen haben in der Zeit vom 3. Oktober bis 20. Dezember dieses Jahres zu erfolgen und zwar am 3. Oktober und 2. November je 30 Prozent, am 27. November und 20. Dezember je 20 Prozent des zugewiesenen Betrages. Frühere Zahlungen sind zulässig. Der Lauf der Schahanweisungen beginnt mit dem 1. Oktober dieses Jahres. Die Reichsschahanweisungen sind mindebefrei und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 4. bis 16. September 1935.

Die Reichsbank hat ferner für Rechnung des Reiches mit der Deutschen Girozentrale weitere 500 Mill. RM. der 4,5prozentigen Deutschen Reichsanleihe von 1933 zum Kurs von 98,25 Prozent zur Unterbringung bei den Sparkassen abgeschlossen. Die Anleihe wird getilgt mit jährlich 2 Prozent der ursprünglichen Summe unter Verwendung der Inseparationssteuern. Die Abnahme und Bezahlung der Anleihe erfolgt mit 25 Prozent am 15. Oktober 1935, 25 Prozent am 25. November 1935, 25 Prozent am 15. Januar 1936 und 25 Prozent am 15. Februar 1936.

Preissteigerungen grundsätzlich nicht zugelassen

Berlin, 23. August. Nach dem Ablauf des Gesetzes über die Bestellung eines Preiskommissars ist die Ausübung der Befugnisse des Preiskommissars für den Geschäftsbereich des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft auf diesen übergegangen. Der Reichsminister hat den Preisüberwachungsbehörden mitgeteilt, daß Preissteigerungen grundsätzlich nicht zugelassen werden dürfen. Zur Besprechung der sich hieraus ergebenden Fragen der Preisüberwachung sind außerdem die obersten Landesbehörden, die Oberpräsidenten, die Preisüberwachungsstellen sowie die Gauleiter der NSDAP für Mitte nächster Woche zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen worden.

Rundfunkausstellung wird um 3 Tage verlängert

Berlin, 23. Aug. Mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Besuch der diesjährigen „12. großen deutschen Rundfunkausstellung“ und die vorliegenden zahlreichen Meldungen von weiteren Sonderzügen wird die Ausstellung noch um drei Tage, d. h. bis einschließlich Mittwoch, den 28. August verlängert. Diese Tage werden als Volkstage durchgeführt. Der jetzt geltende Eintrittspreis von 1 RM. wird als Einheitspreis auf 50 Pf. herabgesetzt, lediglich Erwerbslose zahlen 30 Pfennig.

Wer ist der beste Rundfunksprecher?

Der von der Reichsleitung gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer veranstaltete zweite Rundfunksprecher-Wettbewerb erreicht mit seiner Entscheidung auf der 12. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung seinen Höhepunkt und Abschluß. Im Rahmen einer bunten Abendveranstaltung am Sonntag, dem 25. August, 20.00 bis 22.00 Uhr, die aus Halle 1 der Rundfunk-Ausstellung auf alle deutschen Sender übertragen wird, werden sich die für den Reichsausscheidungskampf ermittelten zehn Sprecher im letzten Wettbewerb der Öffentlichkeit vorstellen. Am Montag, 26. August, werden in der Zeit von 19.05 bis 20.00 Uhr die auf Schallplatten aufgenommenen Kurzberichte der Bewerber über alle Sender gegeben. Jeder Bewerber sagt seine Schallplatten selbst an. Das Volk soll sich seine Sprecher selbst wählen, indem es durch seine Stimmabgabe, durch Abgabe seines Urteils auf dem in allen Rundfunk-Zeitungen und Zeitungen abgedruckten Stimmschein oder auf einfacher Postkarte mitzuschreiben. Das Urteil ist unter dem Kennwort „Rundfunksprecher-Wettbewerb“ an die Reichsleitung, Berlin-Charlottenburg, Majorenallee, bis 28. August einzuliefern.

Stimmschein für den Reichsausscheidungskampf im Rundfunksprecher-Wettbewerb 1935
Von den zehn Bewerbern halte ich
Nr. für den besten Sprecher
Nr. für den zweitbesten Sprecher
Nr. für den drittbesten Sprecher
Nr. für den viertbesten Sprecher
Nr. für den fünftbesten Sprecher

Dr. Göbbels über die nationalsoz. Revolution auf dem internationalen Strafrechts- und Gefängnistongress

Berlin, 23. Aug. Die Verhandlungen auf dem Internationalen Strafrechts- und Gefängnistongress wurden am Freitag fortgesetzt. Sie erreichten ihren Höhepunkt mit der Rede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, der den hier versammelten Vertretern von 50 Nationen vor Augen führte, wie die nationalsozialistische Revolution Deutschland politisch, sozial, geistig und kulturell umgestaltet hat. Reichsgerichtspräsident Bumke eröffnete die Sitzung mit Dankesworten an Dr. Göbbels für seine Bereitwilligkeit, zu den Kongressmitgliedern zu sprechen.

Reichsminister Dr. Göbbels

nahm darauf das Wort und führte u. a. folgendes aus:
„Diese Revolution, die vor der Geschichte Bestand hat, ist ein geistiger Akt. Die Bewegungen auf dem Felde der Machtpolitik, die dadurch ausgelöst werden, sind nur die sichtbaren Ausdrucksformen dieses Prozesses. Hinter jeder Revolution steht eine Idee, und es ist ihr Sinn, daß diese Idee auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens zum Durchbruch kommt. Revolutionen, die sich lediglich im Machtpolitischen erschöpfen, sind meistens nur von kurzer Dauer. Der Sinn der Revolution, die wir gemacht haben, ist die

Volkvermehrung der deutschen Nation.

Erst in diesem heißen Ausbruch der völkischen Kräfte wurde sie möglich. Ihr Volkstum war um so mitreißender, spontaner und ergreifender, je länger man versucht hatte, sie durch künstliche Staudämme anzuhalten. Das deutsche Volk erhob sich in einer einzigartigen Demonstration seines Lebenswillens und vollzog damit eine Einigung, die bis dahin nur von wenigen, kurzlebigen Menschen für möglich gehalten, von allen anderen aber als unwahrscheinlich, gegen jede Erfahrung und Lehre der Geschichte verstoßend, belächelt und abgelehnt wurde.“

Der ausgesprochene Charakterzug der deutschen Erhebung liegt im Willensmäßigen. Diese Revolution ist fast ausschließlich Sache der deutschen Jugend gewesen. Sie habe sich heroisch und herb, sentimentalitätslos und wirkungslos erwiesen, und ihr nächster Sinn für gegebene Tatsachen habe sie das Notwendige nicht nur rechtzeitig erkennen, sondern auch rechtzeitig tun lassen.

Was uns an materiellem Glück vom Schicksal in dieser Zeit verlagert blieb, das haben wir durch die Begleitung neuer Ideen doppelt und dreifach aufgeholt.“

Diese neue Hoffnung gebe Deutschland ein Tempo und eine Durchschlagskraft seiner aufbauenden Arbeit, wie sie bis dahin für unmöglich gehalten worden sei. Dies habe sich am deutlichsten sichtbar auf dem Gebiete der Wirtschaft ausgewirkt, wo die Klassengegensätze überwunden worden seien und den Begriff einer in sich geeinten, schaffenden Volksgemeinschaft Platz gemacht werden müssen. Zwar könne kein rechtlich Denkender erwarten, daß in zweieinhalb Jahren alle Probleme des grandiosen Aufbaues gelöst worden seien, aber der Nationalsozialismus könne mit Stolz von sich sagen, daß er wenigstens mit den Problemen angefangen habe. So seien die Klassen als Organisationsformen aufgelöst worden, ohne daß man indes die in ihnen zum Ausdruck kommenden Interessengegenstände bagatelisiert oder gar außer acht gelassen habe. Durch das „Gesetz zur Regelung der nationalen Arbeit“ sei auf dem Felde der Produktion ein wirklicher Weltfrieden hergestellt und in der „Deutschen Arbeitsfront“ die schaffenden Menschen des ganzen Volkes zusammengeführt worden. Die Wertung des arbeitenden Menschen geschähe nicht mehr nach dem, was er tue, sondern wie er es tue. Durch die Kräfte des Idealismus und einer heiligen Hingabefreudigkeit sei das Wunder möglich geworden, daß schon jetzt von nahezu 7 Millionen Erwerbslosen, die der Nationalsozialismus bei der Übernahme der Verantwortung mit übernehmen mußte, über 5 Millionen wieder in die Fabriken und Kontore zurückgeführt worden seien.

Drei Kardinalprobleme seien bei der Wichtigkeit aller der anderen Probleme als besonders vordringlich empfunden worden:

Das Problem der inneren Einheit, das Problem der Hebung der Arbeitslosigkeit und das Problem der Wiederherstellung unserer nationalen Souveränität.

Diese drei Probleme seien heute bereits einer weitgehenden Lösung zugeführt worden. Während der Liberalismus, der das vom Nationalsozialismus niedergeworfene System charakterisierte, vom Individuum ausgegangen sei und den Einzelmenschen in das Zentrum aller Dinge gestellt habe, hätte der Nationalsozialismus Individuum durch Volk und Einzelnen durch Gemeinschaft ersetzt. Dabei sei es freilich notwendig gewesen, die Freiheit des Individuums insoweit einzuzugrenzen, als sie sich mit der Freiheit der Nation im Widerspruch beband. Kein Einzelnen, er mag hoch oder niedrig stehen, kann das Recht besitzen, auf Kosten des nationalen Freiheitsbegriffes von seiner Freiheit Gebrauch zu machen. Denn nur die Sicherheit des nationalen Freiheitsbegriffes verbürgt ihm auf die Dauer auch persönliche Freiheit.

Das gelte gleichermaßen für den geistigen Menschen. Wenn er sich von seinem Volk trenne, gäbe er dabei die Quelle seiner Fruchtbarkeit auf. Die Kunst sei der edelste geistige Ausdruck einer Zeit. So gäbe auch die neue deutsche Zeit der Kunst die Aufgabe, die ihr innewohnenden Gedanken in über die Zeit hinaus wirkender Form zu vertiefen und damit nachkommenden Geschlechtern einen lebendigen und plastischen Ausdruck vergangener großer Epochen zu übermitteln. Wenn noch nicht die letzte künstlerische Ausdrucksform der neuen Zeit gefunden worden sei, so möge man darüber nicht vergessen, daß alles Große Zeit zum Reifen brauche, und daß es der Geduld im Warten bedürfe, um des Großen wirklich teilhaftig zu werden. Wie tief und ehrlich die Sorge sei, die das neue Deutschland dem geistig Schaffenden entgegenbringe, das beweisen kulturelle Großtaten, wie die Gründung der Reichskulturkammer, der Bau des Hauses der deutschen Kunst, die umfassenden Baupläne für Berlin und München, die großzügige Übernahme einer ganzen Reihe repräsentativer Theater in die Hand des Staates, das neue Schriftleiter- und Theatergesetz, die tatkräftige Fürsorge, die die nationalsozialistische Regierung dem Film angedeihen lasse, um nur einiges zu nennen.

Uebergehend zu den Problemen der Innenpolitik, stellte Dr. Göbbels am Schluß seiner Ausführungen fest, die nationalsozialistische Staatsgestaltung sei nicht so undemokratisch, wie es auf den ersten Anblick scheinen möge. Sie habe eine neue Form des Zusammenwirkens zwischen Regierung und Volk gefunden. Mit ihr werde die Regierung zwar vom Volke beauftragt, nicht aber in der Durchführung dieses Auftrages von einer Anzahl Unverantwortlicher kontrolliert. Es war das tragikomische Verhängnis der traditionellen demokratischen Parteien der deutschen Vergangenheit, daß sie zwar an das Volk appellierten, daß ihr Appell aber im Herzen des Volkes keinen Widerhall fand. Sie wollten Heber nicht den Massen widersprechen, als gegen die Massen das Richtige tun. Wir haben den Mut, dem Volke die, wenn auch schwere, Wahrheit zu sagen, und erleben dabei das Glück, daß das Volk uns versteht. Wenn es der Sinn einer wahren Demokratie ist, die Völker zu führen und ihnen den Weg zu Arbeit und Frieden zu zeigen, dann glaube ich, in diese wahre Demokratie in Deutschland und zwar gegen die Parteien, die nur ihr Zerrbild abgaben, verwirklicht worden.

Diese Art wahrhaft moderner Demokratie haben wir dem deutschen Aufbau zugrunde gelegt. Sie ist völkerverbunden, souverän und autoritär, sie geht unbefangen an die großen Probleme der Welt heran und läßt sich in ihrer Lösung nicht durch den wandelbaren Geschmack der Masse beirren. Was dem Volke dient, das muß getan werden. Es muß ganz getan werden, damit es zu seinem Segen ausschlägt. Die Besten des Volkes sind dazu berufen, es zu tun. Sie sind die Träger einer aristokratischen Demokratie, die in ewiger Auslese die Berufenen an die Führung bringt, weil sie den Willen zum Führen haben und die Kunst des Führens beherrschen. Niemand glaube, daß es ein Allheilmittel gegen die große Krise gebe, oder eines Tages ein Zauberwort unter den Menschen aufstehe, der den Stein der Weisen gefunden hat. Die Völker werden arbeiten müssen, um der Krise Herr zu werden. Ihre Regierungen haben viel Mühe nötig, um die Völker dazu anzuhalten und ihnen die Kraft der Ausdauer zu bewahren.

Gebe ein gütiges Schicksal, daß dieser Segen der Arbeit unter den Völkern und die Gnade einer mutigen Kraft unter ihren Staatsmännern einen sicheren und festen Platz einnehme, damit nach endlosen Wirren und grenzenlosen Leiden am Ende doch noch ein Stern aufgehe in dem dunklen Gemälde, das den Himmel Europas überschattet.

Die Rede des Reichsministers Dr. Göbbels, die den ausländischen Kongressmitgliedern in französischer und englischer Sprache vorlag, machte offensichtlich auf alle Teilnehmer tiefsten Eindruck. Präsident Bumke gab dem wärmsten Dank des Kongresses an Dr. Göbbels Ausdruck.

Nach einer kurzen Pause setzte der Internationale Strafrechts- und Gefängnistongress seine Verhandlungen mit der Beratung der von den Sektionen vorgelegten Vorschläge fort.

Deutsche Strafanstalten werden besichtigt

Berlin, 23. Aug. Am Donnerstag hatten die Teilnehmer des zur Zeit in Berlin tagenden internationalen Strafrechts- und Gefängnistongresses Gelegenheit, mehrere Berliner Strafanstalten, nämlich das Unterluchungsgefängnis in Alt-Koabit, das Frauengefängnis in der Barnim-Straße, die Strafgefängnisse Tegel und Wittenberg, sowie die Strafanstalt Brandenburg-Görden zu besichtigen. Kamentlich die ausländischen Gäste machten zahlreich von dieser Möglichkeit, den Strafvollzug im neuen Deutschland durch eigenes Erleben kennen zu lernen, Gebrauch.



Die Rettungsarbeit in Berlin

in der Hermann-Göring-Strasse

Berlin, 23. Aug. In der Nacht hat sich das Buochen der Unglücksstelle in der Hermann-Göring-Strasse von Grund auf verändert. Während am Donnerstagabend noch die Bergarbeiter von der Ruhr und aus Hannover in drei Schichten an die Arbeit heranzukommen versuchten, hat man die Schürfarbeitsmethode vollkommen geändert. Diese drei kleinen Schächte werden nun miteinander verbunden und es entsteht dadurch ungefähr im bisherigen Tunnelmittel ein 8 Meter breiter Schacht, der nach beiden Seiten den Tunnelmündern entgegen durchgeführt wird. Da der nördliche Tunnelmund 11 Meter breit war, hat man mit dieser neuen Schürfarbeit beinahe die alte Tunnelbreite erreicht. In den frühen Morgenstunden begann diese systematische Schürfarbeit. Nach beiden Seiten, zum Tiergarten zu und nach der Hermann-Göring-Strasse hinab wird über sechs Terrassen, die übrigens in sich durch Kammern und Brecher gesichert werden müßten, das Erdreich und die Sandmassen hinaufgeschafft. Wenn in diesem Längsschacht die Tunnelsohle erreicht sein wird, dann treten wieder die Bergarbeiter, die augenblicklich mit ihrer Arbeit ausgehen mußten, in Aktion.

Getäuschte Hoffnung — Angebliche Klopffzeichen

Bei den Bergungsarbeiten in der Hermann Göring-Strasse kam es in der zweiten Morgenstunde des Freitag zu einer Unterbrechung. Gegen 1.30 Uhr erschien ein Arbeiter ganz aufgeregt bei der Rettung der Rettungsarbeiten und behauptete, er habe an einer Stelle des Tunnels — etwa fünf Meter vom Greifstran entfernt — Klopffzeichen gehört. Sofort wurde der gesamte Schürfbetrieb eingestellt, um vollkommene Ruhe zu haben. In aller Eile trieb man an der bezeichneten Stelle einen Schacht in das Erdreich hinein, doch waren trotz angepönneter Aufmerksamkeit irgendwelche Zeichen der Verschütteten nicht zu vernehmen. Nach mehreren Stunden gab man diese hoffnungslose Arbeit wieder auf, da erfahrungsgemäß Klopffzeichen im lockeren Sandboden einfach nicht wahrnehmbar sein können und zudem ein Vorwärtstreiben an dieser Stelle unmöglich ist. Der Arbeiter, der diese Zeichen gehört haben wollte, dürfte in der Aufregung einer Sinnestäuschung zum Opfer gefallen sein.

Tunnelsohle noch immer nicht erreicht

Nach 72 Stunden bangt man nun um die Opfer der Arbeit in der Hermann Göring-Strasse. Schon ist schier Unmensliches geleistet worden, aber immer noch ist es nicht gelungen, an die Verschütteten heranzukommen. Auch die Geretteten haben nicht die genaue Lage der Vermissten bezeichnen können. Sie haben wohl angegeben, daß sich im Augenblick des Unglücks an dieser und jener Stelle Arbeiter belunden haben, aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die Arbeiter beim Erkennen der drohenden Katastrophe schnell nach zu retten versuchten und naturgemäß von ihrem Aufenthaltsort nach beiden Seiten der Unglücksstelle auseinander liefen.

Das Schwergewicht der Bergungsarbeit liegt immer noch auf der Seite nach der Hermann Göring-Strasse. Freitag vormittag sind noch einmal die Pressluftdämme in Tätigkeit getreten, um einen weiteren Teil der Straßendecke wegzuräumen. Auf diese Weise kann man den steilen Abhang immer weiter abflachen, die einzelnen Plattformen verbreitern und damit vollkommene Sicherheit für die Arbeiten schaffen. Die Tunnelsohle konnte noch immer nicht erreicht werden, da sich genau so, wie an den anderen Stellen, auch hier ein Gemisch von Eisen- und Holzträgern den Arbeitern entgegenredet. Schweißbrenner und elektrische Sägen müssen oftmals eingesetzt werden, um Platz zu schaffen. Der Rebelskran an der Südbühne der Unglücksstelle ist fertiggestellt worden, und man beginnt, die oft viele Zentner schweren Eifenstücke des Greifbagers an die Oberfläche zu schaffen.

Der Stand der Bergungsarbeiten in der Hermann-Göring-Strasse

Berlin, 23. August. An der Stätte des Einsturzungsunglücks gab am Freitagabend Generalleutnant Daluge, der bekanntlich mit der Oberleitung auf der Unglücksstelle beauftragt worden ist, einen Überblick über die seit Einrichtung der zentralen Führung der Rettungs- bzw. Bergungsarbeiten durchgeführten und der für die nächste Zeit geplanten Arbeiten.

Bei den Rettungsarbeiten vom ersten Tage an beigezogen hat, wird zugegeben müssen, daß bisher nach menschlichen und technischen Kräften restlos alles getan worden ist, um einen Vorstoß zu den Verschütteten zu ermöglichen. Wenn diese übermenschlichen Anstrengungen ein positiver Bergungserfolg noch nicht beschieden war, so liegt das allein an den ungeheuren Schwierigkeiten, die bei der Art des Einsturzes den Arbeiten im Wege stehen. Nachdem der Stollenbau der Bergleute insofern zu keinem positiven Ergebnis geführt hat, als man zwar Hohlräume entdeckt hat, an die Verschütteten aber nicht herangekommen ist, mußte man sich am Donnerstagnachmittag zur Anwendung grundlegend neuer Methoden entschließen.

Am Freitag sind in der ersten Schicht 680, in der zweiten 743 und in der dritten 800 Mann eingesetzt worden. Schon diese Zahlen beweisen, daß auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum die Ansetzung von Kräften in vollstem Umfange erfolgt ist. In jeder dieser Schichten waren vertreten die Wachtruppe Berlin mit 70 Mann, die Pioniere mit 140, die Feuerwehr mit 60 Mann, außerdem mit wechselnder Stärke die Männer der Technischen Rothilfe, die ihre Arbeit noch nach ihrer Berufsarbeit verrichten. Ferner sind für jede Schicht rund 400 Fach- und Spezialarbeiter der namhaftesten Berliner Baufirmen herangezogen worden. Hinzukommen weiter die Bergleute, die zur Zeit

mit Sonderarbeiten, wie z. B. mit der Anlegung von Pumpenschächten zur Abführung des Grundwassers, an der auch die Feuerwehr arbeitet, betraut sind.

Unter diesen Umständen hat in der Nacht zum Samstag vor allem der Einbau des breiten Längsstollens, von dem man sich sehr viel für die Bergung der Verschütteten verspricht, ansehnliche Fortschritte gemacht, obwohl man nach der Tiefe zu immer wieder auf wirt durcheinanderliegende Trümmer stößt.

Die abessinische Frage

Erneute Besprechung über den italienisch-abessinischen Streitfall in London

Weitere Einzelheiten über die Kabinettsitzung

London, 23. August. Am Freitag fand in Downingstreet 10 unter dem Vorsitz des amtierenden Ministerpräsidenten Macdonald eine zweistündige Besprechung über den italienisch-abessinischen Streitfall statt, an der die noch in London verbliebenen Minister, nämlich der Außenminister, der Kriegsminister, der erste Lord der Admiralität, der Kolonialminister und die Abteilungsleiter des Foreign Office und andere Regierungsstellen teilnahmen.

Über den Inhalt der Beratungen des Kabinetts sind inzwischen einige weitere Einzelheiten durchgedrungen. Der im allgemeinen gut unterrichtete „Star“ schreibt, das Kabinet habe sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß der Tansiee und die Quellen des Blauen Nil unter keinen Umständen unter die Kontrolle einer fremden Macht fallen dürfen. Ferner sei beschlossen worden, gewisse lebenswichtige strategische Punkte auf der Verbindungslinie des Weltreiches zwischen dem Mutterlande und dem Roten Meer zu verstärken.

Mitteilung nach Paris

Paris, 23. Aug. Havas berichtet aus London, die englische Regierung hat im Laufe des Freitag die französische Regierung von ihren Beschlüssen zum italienisch-abessinischen Streitfall in Kenntnis gesetzt nachdem am Freitag noch eine zweistündige Besprechung unter Vorsitz von Ministerpräsident Macdonald stattgefunden hat.

In gut unterrichteten englischen Kreisen weist man darauf hin, daß die englische Regierung keine weiteren Schritte im Sinne einer Unterhaltung zwischen Italien und Abessinien unternehmen wolle, nachdem die letzten Bemühungen erfolglos geblieben seien. Da man jedoch in London der Ansicht sei, daß die französische Regierung nach dieser Richtung hin optimistischer bleibe, möchte man Frankreich die Initiative für einen Meinungsaustausch mit Italien überlassen.

Einige Blätter glauben zuversichtlich zu sein, Völkerbundminister Eden werde sich vor der Völkerbundratsitzung am 4. September nach Paris begeben, um mit der französischen Regierung Fühlung zu nehmen.

Der Eindruck der Kabinettsbeschlüsse

in Rom

Rom, 23. Aug. Nach dem Eindruck der hiesigen Öffentlichkeit hat der große Londoner Kabinettsrat keine wesentlichen Veränderungen und Entscheidungen der englischen Politik gebracht, sondern die weitere, im abessinischen Streitfall einzunehmende Haltung einmütlich verschoben. Die „feindlichen Akte“ gegen Italien, die Sanktionen und Aufhebung des Waffenexportverbots, seien zwar bisher noch nicht ergriffen worden.

Nach hiesiger Beurteilung sieht man aber die Gefahr einer Anwendung von Sanktionen im Ernstfalle noch nicht beiseite, sondern eher vergrößert. Die Besprechungen mit den Parteiführern dürften die englische Regierung offenbar zu der Heberzeugung gebracht haben, daß gerade die Mehrzahl der besagten Parteiführer sich für derartige Maßnahmen einsetzen will. So wäken, wie man hier aus London wissen will, besonders die Konservativen glauben machen, daß eine Beziehung Abessinians durch Italien das englische Weltreich bedrohe und daher englische Gegenmaßnahmen unvermeidlich mache.

So sieht „Popolo di Roma“ in seinem Londoner Bericht die gegenwärtige Lage der englischen Regierung folgendermaßen zusammen: Entweder wird es gelingen, eine Verhandlungsgrundlage zwischen Italien und Abessinien zu finden, oder man muß versuchen, Frankreich dazu zu bewegen, in Genf eine gegen Italien gerichtete Entschliegung zu unterzeichnen.

Zukunftsbetrachtungen der englischen Presse

London, 23. Aug. In einem Leitartikel sagt „Times“, es sei anzunehmen, daß der britische Außenminister jetzt genau wisse, wie weit Großbritannien nach Ansicht des Kabinetts in der Sanktionsfrage gehen könne. Es sei aber nicht für ratsam gehalten worden, eine endgültige Erklärung über einen Fall abzugeben, der noch nicht genügend geklärt sei. Viele Leute hätten geglaubt, daß England dem Völkerbund den Weg weisen werde. Sie würden enttäuscht sein. Die Regierung habe beschlossen, sich nicht festzulegen. „Times“ gibt zu, daß es kaum als ehrliches Spiel erscheine dem schwach ausgerüsteten Abessinien Waffen zu verweigern, während Italien in seinen beiden ostafrikanischen Kolonien an der abessinischen Grenze Kriegsmaterial anhäufe. Hierauf beschäftigt sich „Times“ mit dem französischen Standpunkt, wonach ein etwaiger Krieg auf Afrika beschränkt werden solle, und erklärt, eine solche Politik habe viel für sich. Ein Argument, und zwar keineswegs das schwächste, sei, daß Mussolini später möglicherweise mehr Bereitwilligkeit zeigen werde, auf Friedensvorschläge zu hören, als gegenwärtig. Wenn er gleich zu Beginn einen Sieg erringe und die Genugtuung habe, behaupten zu können, daß Rahe für Adua genommen sei, dann werde vielleicht der italienischen Ehre Genüge getan sein. Die sehr beträchtlichen wirtschaftlichen Zugeständnisse, die ihm bereits angeboten worden seien, könnten dann vielleicht die Grundlage einer Regelung bilden.

Sodann führt das Blatt aus, die britische Regierung habe offen gezeigt, daß sie dem italienischen Wunsch nach Ausdehnung nicht abwillig gegenüberstehe und daß sie sich über die Stimmung der Länder klar sei, die sich einem baldigen Monopol einig

weniger Mächte, vor allem England und Amerika, über die Kolonien und die strategischen Punkte an den Handelswegen der Welt gegenüberstehen. In England bestehe die Heberzeugung, daß etwas geschehen sollte, um einige der wirtschaftlichen Ursachen zu beseitigen, die der jetzigen Unruhe in Europa zugrunde liegen. Wenn Italien sogar jetzt noch verhandeln wolle, dann werde es vielleicht großes Verständnis für seine Ansprüche in London und Paris finden. Aber England sei nicht in der Stimmung, eine grobe Verletzung des Kellogg-Paktes zu dulden und einen „Kauzja“ eines führenden Völkerbundmitgliedes mit anzusehen. Das System von Sanktionen, das bei der öffentlichen Meinung Englands immer härteren Anklang finde, sei die Zurechtweisung von Verletzungen aller Art an den Friedensbrecher. Es würde bedrückend gemein sein, wenn die britische Regierung in der Lage gewesen wäre, eine Erklärung in dieser Richtung abzugeben. Aber ihre Abneigung, dies zu tun, würde migerstanden werden, wenn sie als unbedingte Abneigung gegen die Anwendung von Sanktionen überhaupt ausgelegt werden würde.

„Daily Telegraph“ erklärt, falls der Apparat des Völkerbundes verlege, werde jede Nation ihre eigene Entscheidung zu treffen haben. Aber dieser Augenblick sei noch nicht gekommen. Was die Frage eventueller Sanktionen betreffe, so höll das Blatt daß Italien binnen weniger Monate in finanzieller Beziehung ausgehungert und kein Volk werde große Entbehrungen erdulden. In politischer Hinsicht müsse die Autorität Italiens in Europa leiden. Der eventuelle Gewinn in Afrika liehen in keinem Verhältnis zu dem Einlaß.

Pansburg über das Ergebnis des Kabinettsrats

London, 23. Aug. Der Führer der Arbeiterpartei, Pansburg, gab eine Erklärung zum Ergebnis des Kabinettsrates ab, in der er ausführte, daß das Kabinet bisher einzig zu sein scheine. Der Kampf werde kommen, wenn es notwendig sein werde daß Großbritannien seine Haltung gegenüber der Völkerbundsjagung ohne Rücksicht auf Frankreich erkläre.

Irland entscheidet selbständig

London, 23. Aug. Nach einer Meldung aus Dublin erklärte de Valera am Donnerstag, die Nachricht, wonach der irische Oberkommissar in London die Versicherung abgegeben habe, der irische Freistaat werde die britische Regierung bei jeder Aktion der abessinischen Krise unterstützen, sei unzutreffend. Die Entscheidung der irischen Regierung werde in jedem Punkte selbständig getroffen werden. Sie werde einzig und allein bestimmt werden von dem Wunsche, den Völkerbund als wirksamen Bürgen des Friedens erhalten zu sehen.

Roosevelt stimmt Waffenausfuhrverbot zu

Washington, 23. Aug. Nach längeren Verhandlungen erklärte sich Präsident Roosevelt hinsichtlich der Neutralitätsvorlage bereit, einem Kompromiß zuzustimmen, das die Waffenausfuhr an alle kriegsführenden Nationen bis zum 28. Februar 1936 verbieten werde. Die Washingtoner Zeitungsberichte erklären das Kompromiß damit, daß der Präsident befürchtete, durch weiteren Widerstand gegen die Neutralitätswünsche des von Kriegsfurcht erfüllten Kongresses sein innerpolitisches Programm für den Rest des Tagungsabchnittes zu gefährden.

Die amerikanische Neutralitätsvorlage vom Repräsentantenhaus

Washington, 24. August. Das Repräsentantenhaus nahm in einer Sitzung am Freitag ohne Abstimmung die Neutralitätsvorlage des Senats mit der ein Kompromiß darstellenden Ergänzung an, daß der Präsident bis Ende Februar 1936, d. h. bis nach Beginn der nächsten Kongressperiode, zwangsläufig ein Waffenausfuhrverbot gegen alle kriegsführenden Staaten verhängen müsse. Die Vorlage wird nach Vereinbarung einiger unbedeutender Einzelheiten mit dem Senatskomitee an das Weiße Haus weitergehen.

Der italienisch-abessinische Schlichtungsausschuß tagt in Bern

Bern, 23. August. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuß nahm am Freitag seine Arbeiten in Bern mit der Berechnung der von Italien genannten Zeugen auf. Als erster sagte Ezzeleuz Kassa, der ehemalige Generalgouverneur von Italienisch-Somaliland, aus, der von seinem Adjutanten de Vittorio begleitet ist. Die Sitzungen des Ausschusses finden im Hotel Bellevue statt und sind streng vertraulich.

Die großen Manöver in Südtirol

Bozen, 23. August. Obwohl die Manöver im Raum um Bozen erst am Sonntag beginnen, sind bereits am Freitag in Bozen zahlreiche Militärattachés der Botschaften und Gesandtschaften auswärtiger Mächte beim Quirinal und auswärtige Pressevertreter eingetroffen. Wann der König und der Regierungschef die Manöver besuchen werden, steht noch nicht fest. Der Divisionskommandeur General Baldini machte heute den ausländischen Pressevertretern Mitteilungen über die Ausgangslage der am Sonntag beginnenden Manöver: Die von Norden durch das Etschtal südwärts vorstößende rote Partei ist von den blauen Verteidigern aufgefangen worden. Die blaue Partei hat sich verstärkt können und die Gegner haben jetzt südlich von Bozen miteinander Fühlung genommen. Aus dieser Lage heraus werden die Manöver am Sonntag beginnen. Es steht noch nicht fest, wie der das Manöver leitende General Ago die Einheiten, die er sich zur freien Verfügung vorbehalten hat, auf die beiden Gegner verteilen wird. Westlich der Etsch werden effektive Einheiten operieren, d. h. Einheiten, die vom Armeekommandanten und seinem Stabschef bis zum letzten Mann tatsächlich vorhanden sind. Westlich der Etsch werden sogenannte repräsentative Einheiten, bei denen nur die Städte tatsächlich vorhanden sind, vorgehen.



Regierungskrise in Jugoslawien

Drei Minister wollen zurücktreten

Belgrad, 23. Aug. Die seit einigen Tagen erwartete Regierungskrise ist Freitag ausgebrochen. Drei Mitglieder, nämlich der Minister für Sozialpolitik, Prica, der Justizminister Kuzer und der Forstminister Stefanowitsch überreichten ihre Rücktrittsgelände dem Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch, der gerade aus Belgrad zurückgekehrt war, wo er vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen wurde.

Ueber die Ursachen der Krise werden von amtlicher Seite noch keine Mitteilungen gemacht. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß die zurückgetretener Minister mit der Gründung der neuen Regierungspartei, bestehend aus den ehemaligen Serbisch-Radikalen, den bosnischen Muslimen und der Slowenischen Volkspartei, nicht einverstanden sind, weil sie darin eine Erschwernung zur Lösung der troaktischen Frage erblicken, deren Vereinfachung insbesondere in Offiziellen gewünscht wird.

Sabotage der Wahlausübung im Memelgebiet

Tilsit, 23. Aug. Der Vorsitzende des widerrechtlich amtierenden Direktoriums des Memelgebietes Brunschwig, hat auf Grund des Paragraphen 10 der neuen Wahlordnung des Memelgebietes die Stimmbezirke für die am 29. September stattfindende Wahl des Landtages (Kreistag). Brunschwig hat die Zahl der Stimmbezirke in den Landkreisen von 194 auf 63 herabgesetzt. Lediglich die Stimmbezirke in der Stadt Memel selbst sind in ihrer bisherigen Zahl erhalten geblieben. Was diese Herabsetzung der Stimmbezirke auf dem Lande bedeutet, kann man sich vorstellen. Auf diese Weise werden die Wähler zum Teil gezwungen, Anmarschwege von vieler Kilometer vorzunehmen, ehe sie an ihre Wahlurnen kommen können. In diesen Wahlorten wird ein starkes Gedränge entstehen, sodaß also die Wahl für die Wähler so schwierig wie möglich gemacht wird.

Irischer Bischof über die Katholikenverfolgungen

Scharles Schreiben an Baldwin

London, 23. Aug. Der Bischof von Down und Connor, Dr. Magee, richtete an Ministerpräsident Baldwin ein in scharfer Form gehaltenes Schreiben, in dem die Regierung von Nordirland für die blutigen Katholikenverfolgungen verantwortlich gemacht und eine peinlich genaue Untersuchung über die Natur und Ursachen der furchtbaren Ausschreitungen in Belfast gefordert wird.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen

Warschau, 23. Aug. Die amtliche polnische Telegraphenagentur meldet: „Die Danzig-polnischen Verhandlungen wurden am 19. bis 22. August geführt. Sie haben eine Präzisierung und Klärung einiger Fragen erbracht. Die Danziger Abordnung hat Warschau verlassen, um ihrer Regierung Bericht zu erstatten. Die weiteren Besprechungen werden in Kürze in Danzig fortgeführt.“

Amliche Danziger Mitteilung

über den Stand der Verhandlungen mit Polen

Danzig, 23. Aug. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: „Die Danziger Abordnung für die Verhandlungen zur Durchführung der Danzig-polnischen Verständigung vom 8. Aug. ist am Donnerstagabend aus Warschau zurückgekehrt.“

Bei den Verhandlungen in Warschau haben beide Delegationen ihren grundsätzlichen Standpunkt dargelegt und darüber diskutiert, soweit dies erforderlich war, um das Verhandlungsprogramm zeitweilen. Es besteht beiderseits der Wunsch, nunmehr unergänzlich in die sachlichen Erörterungen einzutreten. Die Verhandlungen werden in Danzig stattfinden. Es ist anzunehmen, daß die Delegationen in Kürze wieder zusammentreten werden.

„Im Zeichen des Friedens“ Militärbündnis

Budapest, 23. Aug. Zu dem Prager Besuch sowjetrussischer Generalstabsoffiziere nimmt der nationale „Uj Magyarok“, das Blatt ungarischer Militärs, in auffallend scharfer Tonart Stellung. Die tschechisch-sowjetrussische Waffenbrüderschaft, schreibt das Blatt, eile mit Siebenmeilenstiefeln der Verwirklichung einer Panlawischen Verbrüderung entgegen. Europa werde voraussichtlich erst am Tage des hereinbrechenden allgemeinen Ostens diese neue Gefahr wahrnehmen, die jetzt dank der französischen Unterstützung die westliche Kultur bedrohe. „Im Zeichen des Friedens“ sei das jüngste tschechisch-russische Militärbündnis geschlossen worden. „Im Zeichen des Friedens“ würden jetzt hierher von westlichen Flugplätze für Sowjetrußland geschaffen und im Zeichen des Friedens würden eines Tages sowjetrussische Kolonen mitten im Herzen Europas aufstehen. Offenbar aus rein pazifistischen Gründen finden jetzt tschechische Manöver statt, bei denen sowjetrussische Generale eifrig den tschechischen Kanonentönen die Richtung zum „ewigen Frieden“ weisen.

Siegesfeier in Muncion

Muncion, 23. Aug. Die Hauptstadt Paragwags feiert im Zeichen der Feiertage des Sieges über Bolivien. Mit dem triumphalen Einzug des Oberkommandierenden General Curiaguibia, an der Spitze der aus dem Chaco-Krieg heimkehrenden Fronttruppen, erlebte die Landeshauptstadt trotz regnerischen Wetters ein nie gesehenes militärisches Schauspiel. Der Vordermarsch der Truppen vor der Tribüne des Präsidenten Saala und der Regierung dauerte mehrere Stunden. Die Lebhafte Menge überschüttete die Truppen mit Blumen.

Während der Parade stießen zwei von bekannten Kriegsschiffen geführte Flugzeuge über der Stadt zusammen. Die Piloten kamen mit Verletzungen davon.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 24. August 1935.

Der Hundstage Ende. Die Hundstage, die vor einem Monat begonnen haben, sind am Bartholomäustag, am 24. August, zu Ende. Sie haben uns in diesem Jahre nicht außergewöhnlich zornig gemacht. Die Hundstage brachten uns bis zum 12. August schönes und warmes und zeitweilig ganz hochsommerliches Wetter. Dann schoben sich vom 13. August an einige Tage ein mit bedecktem Himmel und mitunter unfreundlichem regnerischem Gesicht, ja einige Male auch mit empfindlicher Frische. So trug der Himmellabrtstag am 15. August ein besonderes unheimliches und schon recht herbliches Gepräge. Seit dem 17. August blaut wieder der Himmel und so sichern sich die Hundstage einen schönen Abgang. Im allgemeinen hat mit dem Ende der Hundstage der Sommer seinen Höhepunkt überschritten und mählich geht's in den Herbst hinüber.

Amliches. Verfehlt wurde Forstmeister Uhl in Neuenbürg auf das Forstamt Weidenhausen.

Der Straßenbau Herzogsweller-Pfalzgrafenweiler

Auf Reichstraße Nr. 28 zwischen dem Wald-Pfalzgrafenweiler ist vor etwa zehn Tagen mit dem Bau der Umgehungsstraße Herzogsweller-Pfalzgrafenweiler begonnen worden.

Die Linienführung der Umgehungsstraße: Sie beginnt in der großen Karree bei der Glaswiese, etwa halbwegs zwischen beiden angeführten Dreifahrten. Und zwar wird hier die Karree ziemlich flach gemacht, d. h., von Hallwangen aus gesehen, wird die Straße in der Karree ziemlich nach rechts gedrückt, führt nach dem schon früher zur Bodengewinnung gerodeten Waldstück über die jetzige Straße weg nach links schräg einwärts. Dann folgt vor dem Vachenteich ein Durchschliff. Ueber den Vachenteich, bei der großen Einfahrt unmittelbar vor Herzogsweller geht dann ein großer Damm hinweg, um die neue Straße in gerader Linie in den Staatswald einzuführen. Durch dieses Waldstück hindurch läuft die neue Straße etwa 300 bis 400 Meter parallel und links der feilherigen Straße Herzogsweller-Durrweiler-Pfalzgrafenweiler, mit dem Unterschied jedoch, daß die neue Straße ziemlich geradlinig ist und nur flache Kurven aufweist. Pfalzgrafenweiler bleibt ebenfalls noch rechts liegen. Erst am Ortsausgang, nach Mittelsberg zu, kommt die Straße etwas näher. Sie führt über den Hühl weg und mündet am Waldrand etwa in die Straße nach Mittelsberg-Ragold ein. Die ganze Straße ist rund 6,5 Kilometer lang, Fahrbahnbreite ist wie normal 8,80 Meter, Kronenbreite 10 Meter. Gegenüber der alten Straße wird die Umgehungsstraße um einige hundert Meter kürzer. Ihr Vorteil ist vor allem, daß der Durchgang durch die Orte vermieden bleibt und die Kurven so gut als möglich gestreckt werden.

Das Hauptstück beim Bau der Umgehungsstraße ist der Bau des Damms über den Vachenteich hinweg, unmittelbar vor Herzogsweller. Der Damm soll bis zu 10 Meter hoch werden. Vorteilhaft ist, daß die Umgehungsstraße gebaut werden kann, ohne daß der Verkehr auf der Straße gelperrt zu werden braucht, da ja die Bauarbeiten meist abseits der alten Straße vor sich gehen.

In die Bauarbeiten teilen sich die Firmen Bruber, Haug u. Hegler, Freudenstadt, und Bau-Mittelalt. Die Gesamtbelegschaft ist bis jetzt etwa 100 Mann stark, die vielfach vom Ruzgatal ist und von der Höhenstraße weg auf die neue Baustelle kam.

Ragold, 23. August. („RdZ.“ und Einquartierung.)

Von den „RdZ.“-Urläufern aus Pommern, die am kommenden Freitag mit Sonderzug im Ragoldtal eintreffen, haben wir 200 zu erwarten. Am Tage darauf kommen auch 460 Mann militärische Einquartierung herüber, die vom 1. 8. bis 2. 8. hier sein wird, so daß Ragold in diesen Tagen recht gut besetzt ist.

Calw, 24. August. („RdZ.“-Urlauber.)

Heute nachmittag 16.40 Uhr wird in Calw ein „RdZ.“-Sonderzug aus dem Gau Düsselndorf eintreffen, welcher rund 700 Gäste in unser schönes Ragoldtal bringt. Die Stadt Calw erhält davon 200-250 Personen.

Neusäß, 23. August. (Eine ernste Warnung.)

Im Alter von erst 17 Jahren verstarb ein Kreiskrankenhaus in Neuenbürg der Sohn Eugen der Familie Philipp Friedrich Herb von hier. Der junge Mann hatte am Sonntag Pfingstmontag in Gessen und hernach bei dem Gartenfest eines hiesigen Vereins etwas darauf getrunken. Bald hernach stellten sich bei ihm heftige Magen-schmerzen ein, so daß er sofort in das Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Aber alle ärztliche Kunst war vergebens, so daß der Bedauernswerte nach schwerem Leiden verstarb.

Herrenberg, 23. August. (Spinale Kinderlähmung.)

Die spinale Kinderlähmung ist nunmehr auch nach Hildrighausen in eine Familie eingeschleppt worden, es sind zwei Kinder erkrankt. Die erkrankten Kinder wurden sofort zur Behandlung und Absonderung in die Kinderklinik nach Tübingen verbracht. Der Verkehr mit Hildrighausen ist nach Möglichkeit einzuschränken, die Einwohner von Hildrighausen selbst sind angewiesen, den Verkehr mit Nachbarorten nach Möglichkeit zu vermeiden.

Neutlingen, 23. Aug. (Arbeitsunfall.)

Ein bedauerlicher Vorfall trat sich am Donnerstag in der Schmiede der Domäne Einiedel zu. Während der 23jährige Schmied August Schäler aus Pfondorf an der Schmirgelscheibe arbeitete, brach diese ab und trat seinen Kopf. Er fiel um und blieb bewusstlos liegen. Der Arzt stellte fest, daß dem Bedauernswerten die Schädeldecke gespalten war. Er wurde sofort in die Tübingen Klinik transportiert, wo er abends an den Folgen seiner Verletzung starb.

Geislingen a. St., 23. Aug. (Sommerzug überfahren.)

Ein etwa 20jähriger Arbeiter aus Wünligen, der seit etwa drei Wochen bei der Bahnhofsverwaltung Geislingen beschäftigt ist, wurde von der Talsbahn oberhalb des Gaswerks überfahren. Der Zug ist dem jungen Mann über beide Füße gefahren, ferner erlitt der Verunglückte noch einen doppelten Schädelbruch; der Brustkorb war eingedrückt. Eine Stunde nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist der Schwerverletzte verschieden.

Ellwangen, 23. Aug. (Den Verletzungen erliegen.) Am 16. August wurde Oberlandjäger Martin Balg von Ellenberg mit schweren Verletzungen von einem Verkehrsunfall ins Krankenhaus Ellwangen eingeliefert. Eine hinzutretende Embolie ließ seinen Zustand als bedenklich erscheinen und der Verunglückte schloß am Donnerstag nach schwerem Leiden die Augen.

Stuttgart, 23. Aug. (Jahrestagung des DVA.)

Die diesjährige Haupttagung des Deutschen Ausland-Instituts findet vom 6. bis 8. September im Hause des Deutschen Instituts in Stuttgart statt. Sie ist in erster Linie eine Arbeitstagung, einer Arbeitsgemeinschaft des Wissenschaftlichen Rates und Kulturrats, in deren Mittelpunkt die Berichte auslanddeutscher Gelehrter aus verschiedenen Teilen Europas stehen. In der eigentlichen Jahreshauptversammlung des DVA am 7. September wird der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Strölin, das Wort ergreifen, der Institutsleiter Dr. Gluck den Jahresbericht erstatten und der Kommandant des Kreuzers „Karlruhe“, Kapitän z. S. Lütjens, einen Lichtbildervortrag über die Weltreise des Kreuzers 1934 bis 1935 halten. Am Freitag beschließt ein Festabend unter Mitwirkung der Saarbrücker Vereinigung für alte Kunst den ersten Arbeitstag, während am Samstagabend ein Empfang durch die Stadt Stuttgart in der Villa Berg stattfindet. Am Sonntag führt ein Ausflug die Tagungsteilnehmer in das idyllische Land hinaus.

Ludwigsburg, 23. Aug. (Selbstmord.)

Auf dem Bahndörper der Strecke Bietigheim-Tamm bemerkte ein Fahrgast in dem nach Ludwigsburg fahrenden Zuge die Leiche eines Mannes, dessen Kopf vollständig vom Kumpfe getrennt, zwischen den Schienen lag. Wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, handelt es sich um einen 22jährigen ledigen Mechaniker aus Freudenstadt, der am letzten Freitag keine Arbeitsstelle in Ludwigsburg verließ und seither vermisst wurde.

Ellwangen, 23. Aug. (Plakatabreiferin.)

Ein amtliches Plakat gegen die Uebergriffe des politischen Katholizismus wurde am 9. August in Niederalfingen u. a. auch an der Scheuer des Bauern Veas angebracht, wo sich schon einige andere Plakate befanden. Am 12. ds. Mts. abends riß nun die 30jährige Bauerntochter Anna Veas, trotzdem sie davor gewarnt wurde, das Plakat herab. Vor dem hiesigen Schöffengericht geht die Angeklagte die Tat zu, will sich aber dabei nichts gedacht haben. Die Schöffen erkannten auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und nahmen die böswillige Abtät der Angeklagten beim Abreißen des Plakats als erwiesen an.

Herbrechtingen, 23. Aug. (Zusammenstoß.)

Auf der Straßenkreuzung beim „Schwanen“ hier ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Verlonentraktwagen und einem Motorrad. Der Motorradfahrer, Revierförster Hept aus Dettingen, mußte mit schweren Kopfverletzungen sofort ins Kreiskrankenhaus nach Heidenheim verbracht werden; an seinem Auskommen wird gezweifelt. Beide Fahrzeuge sind vollständig gebrauchsunfähig und mußten abgeschleppt werden.

Marbach, 23. Aug. (Töblicher Unfall.)

Am Donnerstag kam das 1 1/2 Jahre alte Kind des Anton Köhm, als es unbewacht war, auf die Straße. In der Nähe des Galtstos zum „Halen“ fuhr gerade ein beladener Erdmowagen ein. An der abschüssigen Stelle hatte der Fuhrwerkslenker mit Bremsen zu tun, sodaß er nicht bemerkte, daß auf der anderen Seite des Wagens das Kind in die Fahrbahn gelaufen war. Der Wagen ging über das Kind hinweg, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Ulm, 23. Aug. (Verkehrsunfall.)

Als ein Pferde-fuhrwerk die Augsburgstraße überquerte, kam gerade ein auswärtiger Verlonentraktwagen dahergefahren. Durch das plötzliche Hindernis wurde der Autolenker unsicher und geriet ins Schleudern. Das Auto überschlug sich mehrmals und erlitt schwere Beschädigungen. Die beiden Insassen mußten ins Neu-Ulmer Krankenhaus verbracht werden. Die Verletzungen des Autolenkers sind schwerer Natur.

Unterensingen, 23. Aug. (Zu Tode ge-)

führt.) Der Landwirt Chr. Kemmer war gemeinsam mit seinem Sohn auf der Bühne seines Hauses damit beschäftigt, Frucht in Säcke zu fassen. Als der Sohn einen gefüllten Sack die Treppe herabtrug, hörte er plötzlich hinter sich einen schweren Fall. Beim Nachsehen ergab sich, daß der Vater über die Treppe gestürzt und bewusstlos auf dem Boden lag. Der Verunglückte starb, ohne nochmal das Bewußtsein erlangt zu haben.

Neue Erzeugerpreise für Speisefertigstellen

Anordnung Nr. 24 SR. der deutschen Kartoffelwirtschaft

Auf Grund des § 7 der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft (DVKW, S. 233) ordne ich hiermit mit Zustimmung des Reichs- und Preuß. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft folgendes an:

Die Erzeugerpreise für Speisefertigstellen je Zentner betragen ab 22. August 1935 bis auf weiteres:

- a) für gelbe Sorten mindestens 2,70 RM., jedoch nicht mehr als 3,00 RM.;
- b) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens 2,50 RM., jedoch nicht mehr als 2,60 RM.

Für die Sorten „Königsberger Blante“ und „Eiseler Platte“ sind keine Erzeugerpreise festgesetzt.

Die Preise verstehen sich je Zentner waggonfrei Verladestation oder frei Uebergabestelle am Erzeugungsort. Diese Anordnung tritt mit dem 22. August in Kraft.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung* der deutschen Kartoffelwirtschaft: Rietfeld, Beckmann.

Marktregelung für Speisefertigstellen

Die Marktregelung für Speisefertigstellen wird in diesem Jahre genau so durchgeführt wie im vergangenen Jahre. Kartoffeln dürfen nur gegen Schluschein bzw. Kaufbestätigung verkauft werden. Beim Verkauf an den Händler stellt dieser den Schluschein aus. Beim Verkauf vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher wird der Schluschein (bzw. Kaufbestätigung) vom Ortsbeauftragten ausgestellt. Schluscheine und Kaufbestätigungen gehen den Ortsbeauftragten in den nächsten Tagen zu.

Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg
Der Vorsitzende: (ges.) Berger.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verammlung gegen den Faschismus in der Schweiz verboten. In Bern sollte am Freitag abend eine öffentliche Verammlung gegen den Faschismus und den ostafrikanischen Streitfall stattfinden, wobei zwei ausländische Redner, unter ihnen ein Keger, auftreten sollten. Der Bundesrat hat diese Verammlung unterbietet, da diese unter das bereits am 13. August erlassene Verbot von Verammungen fällt, die durch ihren internationalen Charakter die schweizerische Neutralität fören könnten.

Schweres Unglück bei Kanalbauarbeiten. Bei Kanalbauarbeiten in Benedig verunglückten drei Arbeiter tödlich infolge einer Explosion einer Granate. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Arbeiter waren bei den Ausschachtungsgarben auf eine Granate gestoßen, die noch aus dem Weltkrieg stammt.

Ausdehnung der Schlafkrankheit in Japan. Die Schlafkrankheit breitet sich epidemieartig immer weiter aus. Sie ist jetzt schon nahe bei Tokio; auf dem Wege, den die Epidemie nimmt, werden alle Altersklassen von der tödlichen Krankheit befallen. Bisher sind im ganzen 200 Fälle bekanntgeworden. 110 Todesopfer wurden gezählt.

Handel und Verkehr

Wirtschaftlicher Erfolg
der 4-Prozentigen Reichsbahnkuponanweisungen

Die Umschuldung der am 1. September 1935 fälligen 4-prozentigen Reichsbahnkuponanweisungen hat für die Deutsche Reichsbahn den erwarteten Erfolg gehabt. Die Frist für Neuzeichnungen konnte bereits am 16. August, das Umtauschgeschäft am 18. August 1935 geschlossen werden. Die zum Umtausch angemeldeten Beträge von 96,49 Millionen RM konnten voll gedeckt werden, dagegen konnten auf die 181,75 Millionen RM Neuzeichnungen nur 13,51 Millionen RM zugewiesen werden, wobei nur den durch das Konsortium übernommenen 150 Millionen RM 4-prozentigen Reichsbahnkuponanweisungen 64,3 v. H. auf den Umtausch und 35,7 v. H. auf Neuzeichnungen entfallen.

Wirt. Landbedlung GmbH. Das Geschäftsjahr 1934 schließt mit einem Rohgewinn von 17.224 RM, dessen Verwendung wie folgt beschlossen wurde: 6341 RM zur Abstreitung der Geschäftseinrichtung, 5000 RM zur Begründung eines Referencetontos, 1882 RM zum Vortrag auf neue Rechnung.

Gebrüder Junghans AG. Das Geschäftsjahr 1934/35 dürfte mit einem höheren Gewinn abschließen (im Vorjahr rund 300.000 RM). In der Börse rechnet man deshalb mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung nach sechs Dividendenlosen Jahren.

Märkte

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 22. Aug. Weizen 20,70, Roggen 16,50, Straugerste 20 bis 21,25, Industriegerste 19,25-19,50, Futtergerste 16,20, Hafer 17,55, Weizenmehl 28,65, Roggenmehl 23,60, Weizenrohmehl 17,25, Weizenbrotmehl 13,50-14, Weizenkleie 10,85-11,25, Roggenbrotmehl 14-14,25, Roggenkleie 10,10-10,80, Biertreber 16,50-17, Malzkeime 15-15,25 RM Alles per 100 Kilo. Weizenheu 3,75-4, Luzerne 4,25-4,50, Stroh 2,25 RM. (Zentnerpreis).

Börse

Berliner Börse vom 21. Aug. Die Börse lehte heute ziemlich schwach ein. Dabei waren erstmals aus dem Publikum Rückläufe zu verzeichnen, die aber kein größeres Ausmaß annahmen. Allerdings war auch keine Ausnahmehufe vorhanden, weshalb die Kursrückgänge sich auf verschiedenen Märkten fortsetzten. Die Kursverluste bewegten sich heute meistens zwischen 1 und 2 Prozent. Später trat eine kleine Erholung ein. Anleihenmärkte nach wie vor ruhig. Nebenbei später rückgängig. Reichsschuldbuchforderungen und Wiederaufbauzuschläge ödlich un verändert. Der Geldmarkt unverändert flüssig. Am Devisenmarkt gab das Pfund n. der lehttägigen Aufwärtsbewegung etwas nach und war im Umlauf ziemlich schwachen unterworfen.

Stuttgarter Börse vom 21. Aug. Die heutige Börse war für Standardwerte weiter abgeschwächt, während Lokalwerte nicht einheitlich notierten. Der Rentenmarkt brachte nicht viel Veränderungen. Umlagmäßig war jedoch eine Besserung zu erwarten. In Goldschattdbriefen wurde bei unveränderten Kurzen Material gesucht.

Rundfunk

Montag, 26. August.

- 9.00 Frauenfunk: „Die Kattollef“
- 12.00 Vom Volkssender: Mittagkonzert
- 14.00 Vom Volkssender: Trari - Trara, der Cottbuser Posttischer ist da
- 15.00 Vom Volkssender: Von Rab und Fern
- 16.00 Vom Volkssender: Nachmittagskonzert
- 18.00 Vom Volkssender: An der Wertbank erfonnen - im Herzen erndacht
- 18.30 Vom Volkssender: Feierabend
- 19.00 Aus Frankfurt: Marksmut
- 20.10 Vom Volkssender: Saar-Pfalz
- 21.00 Aus Frankfurt: Ballettmusiken
- 22.20 Aus Frankfurt: Soudienst
- 22.35 Aus Breslau: Musik zur „Guten Nacht“
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Lezte Nachrichten

Trainingsunfall von Hanns Geyer in Bern

Bern, 23. August. Während des gestrigen Nachmittags-Trainings zum Großen Preis der Schweiz in Bern ereignete sich ein schwerer Unfall. Hanns Geyer, der mit einem Mercedes-Benz-Trainingswagen naheinander schon vier Kunden gefahren hatte, wurde plötzlich in der sehr gefährlichen Kurve unmittelbar vor den Tribünen der Bremgarten-Rundstrecke zu weit nach außen getragten und konnte trotz Gegensteuerens den Wagen bei dem hohen Tempo nicht mehr auf der Bahn halten. Der Rennwagen rannte gegen einen Teil der getrennt vom Erstahtellager liegenden Signalbojen, streifte drei Bäume und wurde vollständig zerstört. Geyer wurde beim

Bekanntmachungen der NSDAP.

Sanitätskolonne Altensteig
Samstags abend 7 Uhr Antreten am unteren Schulhaus. Sonntag früh 3 Uhr Antreten zur Sanitäts-Nachübung. Unbegündetes Fehlen bedeutet Aufgabe der Mitgliedschaft.
Der Scharführer.

Hitler-Jugend Schar 1/19/126
Die Schar tritt am Sonntag, den 25. August, um 8.15 Uhr auf Höhe 625 (Egenhäuser Kapf) zum Gefolgschaftsdienst an. Die Standortführer haben für die rechtzeitige Abfahrt von den Standorten zu sorgen.
Scharführer.

Hitler-Jugend Schar 2/17 Simmersfeld
Die Schar tritt am Sonntag früh um 8.25 Uhr auf Höhe 625 (Egenhäuser Kapf) zum Gefolgschaftsdienst an. Antreten der Kameradschaften, mit Fahrrad, in ihren Standorten: Simmersfeld 6.45 Uhr, Hochdorf 6.45 Uhr, Michelberg 6.25 Uhr.
Scharführer.

Jungbann, Jungmädelerntergau 126 (Schwarzwald)
Ab heute bis einschließlich 7. September sind für Jungboff und Jungmädelerntergau. In dieser Zeit fällt der Staatsjugendtag und der Heilmitteltag aus.

Kreisjugendverwaltung der NSDAP, Calw
Die Kreisjugendverwaltung der NSDAP, erteilt Betriebsführern, Lehrlingen, Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen in allen Fragen und Angelegenheiten der schaffenden Jugend Auskunft. Sprechstunde: nachmittags von 2-6 Uhr in der Geschäftsstelle der Kreisleitung Calw (Altes Postamt).

ersten Anprall herausgeschleudert und bewußtlos sofort in die Berner Universitätsklinik gebracht.

Schweres Schiffunglück an der portugiesischen Küste
Lissabon, 24. August. In der Nähe von Espozende wurde ein portugiesisches Fischereiboote durch einen schweren Sturm auf ein Felsenriff geschleudert. Das Schiff wurde zerschmettert. Von der 48köpfigen Besatzung kamen sieben Fischer in den Wellen um, während sich die restlichen schwimmend retten konnten.

Gestorben

- Neujah: Eugen Herb, Sohn des Phil. Friedr. Herb, 17 Jahre alt.
- Untermusbach: Johann Martin Döcker, 87 J. a. Freudenstadt.
- Faiersbronn-Surrbach: Gg. Schmieder, 60 J. a. Oberalt.
- Oberalt: Karl Rothfuß, Staatsstrafenwart a. D., 73 Jahre alt.

Wetter für Sonntag und Montag

Westlichem Tiefdruck steht immer noch ordentlich Hochdruck gegenüber. Ersterer scheint sich nach Osten auszudehnen, so daß für Sonntag u. Montag wenig beständig. Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wöhlisch, Altensteig. D.-A.: VII. 35: 2100. Jzt. Preis: 2 gllt.

Frauenarbeitschule Altensteig.

Am 2. September um 1/2 Uhr beginnt der **Winterkurs** in Wäschenähen, Flicken, Kleidernähen u. Handarbeiten. Anmeldungen für Tages- und Abendkurs werden in der Schule entgegengenommen.
Die Lehrerin: Daub.

Grömbach — Zumweller.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Dienstag, den 27. August 1935
im Gasthaus zum „Löwen“ in Grömbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Adam Frey **Christine Waidelich**
Sohn des Tochter des
Friedrich Frey **Andreas Waidelich**
Landwirt Verschindlungs-Geschäft
Kirchgang um 12 Uhr in Grömbach.

Ab 1. Oktober d. Js. muß jeder Gewerbeunternehmer (selbständige Handel- oder Gewerbetreibende, Firmeninhaber, Handwerker jeder Art), der keine kaufmännische Buchführung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches führt, nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen ein

Wareneingangsbuch

führen.
Diese sind in 3 Stücken vorrätig in der **Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

Wir drucken alles

und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen,
deshalb bestellt Eure Drucksachen bei uns.

W. Riekersche Buchdruckerei
Inh. L. Lauk, Altensteig.

Suche für sofort oder 1. Sept. williges, fleißiges Mädchen für Küche, das schon in Stellung war. Alter nicht unter 21 Jahren.
Chr. Günther zur „Linde“ Nagold.

Kirchl. Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
25. Aug. 8 1/2 Uhr Christenlehre für Töchter. 9 1/2 Uhr Predigt (Lied 57). 8 Uhr Gemeindefeststunde.
Methodistengemeinde.
Sonntag, 9 1/2 Uhr Predigt 10 45 Sonntagschule. 20 Uhr Predigt. Mittwoch, abds. 20 1/2 Uhr Vortrag von Direktor Kappeler: „Die Mission des gedruckten Wortes“.
Kath. Gottesdienst.
Sonntag 8 1/2 Uhr.

Bring am Montag von 9 U. ab sehr billige Tomaten Zwerfshgen, Gaishirtle sonstiges Obst und Gemüse
Jasper, Frau Reck.

KLAUIER
wenig gebraucht, zu günstigem Preise auch gegen Teilzahlung zu verkaufen.
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstr. 76.

Eine mit dem dritten Kalb 36 Wochen trüchtige **Fahr-Kuh** verkauft
Bürgermeister Wurster
Gangenwald.

Chrut u. Achrut
Praktisches Heilkräuterbüchlein von Joh. Künzle, Kräuterpfarer
Preis RM. —.80.

Kräuteratlas
zu obigem Heilkräuterbüchlein enthaltend 100 Heilkräuter in naturgetreuer, farbiger Darstellung von Kräuterpfarer Joh. Künzle.
Preis RM. 1.—.
Zu haben in der

Buchhandlung Lauf Altensteig
Ein 1/2-jähriges **Zucht-Rind** steht dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Geschäftsst.

Oberhemden Sporthemden Sportjacken Unterjacken Unterhosen Kniehosen Kragen Cravatten Hosenträger
bei **Reinh. Hayer.**

Jedem der an Flechten,
Dauerkurmittel
leiden, teils in ganz tollerlos bei eulche Mittel mit, durch welches ichen Anzichte von jahrelangem Leiden ist in 14 Tagen (ohne Arzt) vollständig beseitigt werden.
Mag Müller, Gdrlich/Schlef. 1900.
(Wegleit. L. v. Wöhl.)

Ansichts-Karten
in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Lauf Altensteig**

Rohe Tücher
in verschied. Breiten
Roh-Damaste
in sehr guten Qualitäten sind wieder eingetroffen
bei **Reinhold Hayer.**

